

II- 4339 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIII. Gesetzgebungsperiode

Präs.: 10. JUNI 1975 No. 2151/J

A N F R A G E

der Abgeordneten KERN, Ing. SCHMITZER  
und Genossen  
an den Bundesminister für Verkehr  
betreffend Verschlechterung des Frühverkehrs auf der West-  
bahnstrecke

Seitens des Verkehrsressorts wurden eine Reihe von Verspre-  
chungen für eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse bei  
den ÖBB abgegeben. So erklärte der ÖBB-Generaldirektor Dr.  
Pycha erst vor kurzem laut einer Pressemeldung (Niederöster-  
reichische Nachrichten vom 10. Juni 1975) unter der Überschrift  
"Drei Zuckerl der ÖBB für Fahrgäste" : "Die ÖBB will  
die Bahnlinien attraktiver gestalten, den Komfort verbessern  
und überlegt auch Neueinführungen. 'Wir werden den Fahrgästen  
mit 3 Zuckerln interessante Anreize bieten.'" Diese Initiative  
ist an sich begrüßenswert, wenn sie auch erst ab 1.1.1976 in  
Kraft treten soll.

Im Gegensatz zu diesen Ankündigungen steht jedoch die Tatsache,  
daß ab 1. Juni 1975 mit Inkrafttreten des neuen Fahrplans für  
Pendler auf der Strecke St. Pölten - Wien in der Zeit von 6 - 7  
Uhr morgens eine wesentliche Verschlechterung eingetreten ist.  
Bisher sind nämlich in dieser Zeit drei Züge gefahren, durch  
die Fahrplanumgestaltung sind es nur mehr zwei. Damit wurde  
die Zugfrequenz in der Hauptverkehrszeit um ein Drittel redu-  
ziert.

Die unterfertigten Abgeordneten halten diesen Zustand für un-  
tragbar und richten daher an den Bundesminister für Verkehr  
folgende Anfrage.

- 1.) Inwiefern ist Ihr Versprechen, das Service der Bundesbahn für ihre Fahrgäste zu verbessern mit der Tatsache vereinbar, daß mit Inkrafttreten des neuen Fahrplans per 1.6. 1975 auf der Westbahnstrecke (St.Pölten - Wien) die Frühzüge in der Hauptverkehrszeit (zwischen 6 und 7 Uhr) von drei auf zwei, also um ein Drittel reduziert wurden?
- 2.) Da dies für viele hunderte Arbeiter und Angestellte, die täglich zwischen St.Pölten und Wien pendeln eine unzumutbare Härte darstellt - sie sind auf der Fahrt zum Arbeitsplatz teilweise wie Sardinen zusammengepfercht -, ergibt sich die Frage, ob bzw. wann Sie konkrete Schritte ergreifen werden, um diesen unerträglichen Zustand zu beseitigen?
- 3.) Beruhen Informationen auf Richtigkeit, wonach seitens der ÖBB erst auf Intervention von dritter Seite der Plan aufgegeben wurde, Wochen- und Monatsstreckenfahrer (Arbeiter, Angestellte und Schüler) nur mit bestimmten Zügen fahren zu lassen, was eine neuerliche Verschlechterung für tausende Pendler bedeutet hätte?